



Bibliographische Daten

Titel: Johann Tobias Kiessling und einige seiner Freunde nach ihrem
Leben und Wirken
Signatur: Amb. 8. 669

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Kein Vater läßt erwachsenen Kindern mehr viel davon zu. Et was von den Bitterkeiten jenes Kelches, welchen Er getrunken, ist gesünder für den inneren Menschen. Das Bewußtsein: wir werden im Ringen nach der unverwelklichen Krone, und im Fleiß guter Werke erfunden, ist mehr als Gefühl, in das sich Natur allzuoft mengt. Schmecken wir dann bisweilen die Kräfte der zukünftigen Welt, so nehmen wir es mit der tiefsten Dankbarkeit an. In dieser Lage feiern Sie das Gedächtnißfest der unüberdenklich großen Erscheinung Gottes im Fleische. Hören Sie die Engelstimmen: Ehre sei Gott in der Höhe! so, als wären sie erst heute erschollen. — Wie lange sind diese denkenden Wesen bei der sündenvollen Erde gedankenvoll stille gestanden und haben gedacht: wozu dieser Schandfleck unter Seinen so herrlichen Werken? Wie froh aber stimmten sie an: Ehre sei Gott! da sie erfuhren, der so unerklärbar räthselhafte Wohnplatz der Menschen sei zum Schauplatz der Langmuth, der verschonenden Güte, der unbegrenzten Barmherzigkeit, der strafenden Gerechtigkeit, der Liebe, die nicht höher hinan kann, als daß sie sich dem Geschöpf selbst giebt, aufersehen, wozu sich vollkommene, unsündige Welten nicht schickten. Kein Schöpfungstag hat Ihm noch so viele Ehre, als die Geburtsnacht Immanuel's gebracht. O wie laut soll erst das „Ehre sei Gott“ in unserm Inwendigen schallen. Erfahren Sie das Gute von dem zugleich mit ausgerufenen Frieden. Freuen Sie sich der auch mit eingeschlossenen Botschaft: „an den Menschen ein Wohlgefallen.“

8. Glauben durch Liebe thätig.

Wenn wir von dem, was Gott durch unsern seligen Kriegerling gethan und gewirkt hat, auch nur jenen kleinen Theil betrachten, welchen Menschen gesehen und erfahren haben (den ungleich größeren hat nur Gottes Auge gesehen), so muß uns dieses stille, der Welt verborgene Leben einflußreicher, umschweifender und folgenreicher erscheinen, als manches weltbekannte, laut gepriesene und überreich genannte. Da war jeder Schritt